

# Fußballakrobatik und Witzelei

Der WZ-Mitarbeiter Daniel Strauß schildert seine Erlebnisse bei den Beachdays.

Von Daniel Strauß

**Wolfenbüttel.** Die Sporttasche in das Auto gepackt, und von der Arbeit direkt aufs Volleyballfeld: So geschehen beim Firmen-Freizeitcup der Wolfenbütteler Beachdays im Strandwolf, die auch in diesem Jahr ein voller Erfolg waren. Ein Erlebnisbericht von WZ-Mitarbeiter Daniel Strauß.

Ich habe es eilig, bin spät dran, das erste Spiel ist schon vorbei. Mein Mitspieler Alexander Dinter fängt mich direkt ab und zeigt mir die provisorische Umkleidekabine, die sich, abgetrennt durch einen Vorhang, unterhalb der Sprecherkabine von Tobias Tiedtke befindet. Einfach, aber wirkungsvoll. Die Sonnencreme bekomme ich von Kollege Christoph Sabothe. Das ist Teamgeist. Friederike Loos und Annika Bethke vom Wolfenbütteler VC vervollständigen unsere Mannschaft. Name: Ostfalia. Zusatz: featuring Regio-Press. So viel Zeit muss sein.

Beim Betreten des heiligen Sandes traue ich meinen Augen nicht. Da sehe ich doch tatsächlich meine ehemaligen Mitschüler vom Gymnasium im Schloss, Steffen Stadermann, Simon Hardwick und Moritz Düttmann. Die drei trainieren seit zwei Monaten regelmäßig, wie mir Simon zwei Tage später verklickert.

Es braucht nicht viele Ballwechsel, bis ich merke: An meinen technischen Fähigkeiten mangelt



Alexander Dinter (von links), Friederike Loos, Christoph Sabothe mit Sohnemann Tammo, Annika Bethke und Daniel Strauß bildeten ein kongeniales Team.

Foto: Linus Traber/privat

es. Da denke ich mir: Was mit den Armen nicht klappt, funktioniert bestimmt mit dem Fuß. Und so ist es: Als ehemaliger Fußballer bugsiere ich manchen verloren geglaubten Ball spektakulär ins Feld zurück. Alex' Kommentar: „Als ich gesehen habe, dass du den Ball mit dem Fuß nimmst, wusste ich, der kommt zurück.“ Ich werte das mal als Lob.

Bei Aufschlägen wähle ich zunächst die Sicherheitsvariante: von unten. Spötter würden sagen:

„Der traut sich gar nichts zu.“ Das lasse ich nicht auf mir sitzen und feuere drei Salven ab: Die letzte ist eine Rakete, mit chirurgischer Präzision links cross – da sehen die Gegner keine Sonne. Kurz fühle ich mich wie Olympiasieger Julius Brink, das ebbt nach den folgenden Fehlangaben wieder ab.

Später flachse ich mit dem Unparteiischen Hendrik Schultze: „Bist du bestechlich?“ „Henne“ verweist auf seine Freundin Sarah Bollmann, die auf dem Schieds-

richterstuhl sitzt. Wasser will sie haben. Ich habe leider nur Apfelschorle zu bieten.

Zum Abschluss laufe ich noch einmal heiß. Es laufen die letzten zehn, neun, acht ... Sekunden. Erst ein Hinterkopfball, dann ein Fallrückzieher. Beim Abklatschen müssen selbst unsere Kontrahenten lachen. Am Ende steht Platz acht von zwölf Teilnehmern. Die Siegerkrone setzen sich die Beachgirlzzz auf – dabei ist Jennifer Müller das einzige Mädchen.